

Jahr endet besser als erwartet

Jahresabschluss Dank einiger Mehreinnahmen und vorsichtiger Planansätze fiel der Abschluss 2023 gut aus.

Heiningen. Der Heininger Gemeinderat durfte sich darüber freuen, dass der Jahresabschluss 2023 deutlich besser als geplant ausfiel. Der Ergebnishaushalt weist statt dem im Haushaltplan ausgewiesenen Negativsaldo von rund 416.700 Euro lediglich ein negatives Ergebnis von rund 89.700 Euro aus. Dies bedeutet eine Verbesserung von rund 327.000 Euro.

Unter anderem trugen Mehrereinnahmen bei den Schlüsselzuweisungen, den Kindertagenebühren und Mehrerträgen beim Holzverkauf dazu bei. Weniger als geplant musste bei der Unterhaltung beweglichen Vermögens, bei der Bewirtschaftung von Grundstücken und baulichen Anlagen ausgegeben werden.

Auch fielen die Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände, darunter auch den GVV Vorarl, niedriger aus als erwartet. Die Finanzrechnung 2023 erwirtschaftete einen Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit von rund 1.212.000 Euro.

Wesentliche Planabweichungen kamen laut der Kämmerei auch dadurch zustande, dass infolge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Energiekosten weiterhin vorsichtige Planansätze gefasst wurden. Die sogenannte Pro-Kopf-Verschuldung wurde mit 498 Euro pro Einwohner errechnet. Der Abwasserverband und der Gemeindeverwaltungsverband Vorarl sind zum 31. Dezember 2023 schuldenfrei, so dass keine anteiligen Schulden hinzukommen.

Inge Czermel

Ärger über Festterrasse

Heiningen. Die Gemeinderätin Cornelia Herb äußerte im Heininger Gemeinderat ihr Verständnis darüber, dass beim Sommerfest eines Heininger Lokals in der Lindenstraße zwei Tage lang die offiziellen Zufahrten zu den Häusern gesperrt gewesen seien, die Anwohner seien vorher nicht gefragt worden. Zudem sei zum wiederholten Mal ohne Genehmigung eine Terrasse aufgebaut worden. Bürgermeister Matthias Kreuzinger erklärte, dass die Straßensperrung vom Landratsamt genehmigt gewesen sei. Anders verhalte es sich mit der Terrasse. Die sei ein baurechtliches Thema und es wäre keine Genehmigung eingeholt worden. Der Lokalbetreiber habe das Landratsamt und die Gemeinde einen Tag vorher informiert, dass er die Terrasse trotzdem aufbauen werde. Der Bußgeldtatbestand sei einkuliert worden. „Ich finde das rotzfrisch“, sagte Kreuzinger. cz



Die Hiltenburgritter Bad Ditzenbach und die Söldner zu Lorch wollen im Tal unterhalb der Burgruine Hiltenburg das Mittelalterleben wieder lebendig werden lassen – zum Beispiel mit Schwertkämpfen.

Foto: Thomas Madel

Das Mittelalter live erleben

Geschichte Die Hiltenburgritter Bad Ditzenbach und die Söldner zu Lorch zeigen das mittelalterliche Lagerleben auf lebendige Art und Weise. Von Patricia Jeanette Moser

Zu Füßen der Hiltenburg, genauer gesagt am Alten Sportplatz, befand sich am Wochenende ein Mittelalterlager. Wer den letzten Anstieg erklimmen hatte, wurde von einem friedlichen Zeltlager empfangen, das deutlich den Bezug zum Mittelalter ausstrahlte. Eine Hinweistafel, am Eingang des Lagers, führte gleich ins Thema ein, indem auf das Elend der „Beutelschneiderei“ hingewiesen wurde und eine Spende für die mittelalterliche Spielstraße erbeten wurde. Handgeschnitzte und handbemalte Hinweisschilder gaben Auskunft zum Lagergeschehen. Zahlreiche Zelte und Feuerstellen machten die Historie optisch lebendig. Die grüne Natur, unterhalb der Hiltenburg, bot eine ideale Kulisse für die beiden Mittelaltergruppen – die Hiltenburgritter und die Söldner zu Lorch.

„ Breites Angebot vom Kräuterzelt bis zum Spielareal.

Das ganze Wochenende über wechselten sich die Regen- und Schönwetterphasen ab, wie die Veranstalter erzählten. Dennoch gut gelaunt begrüßten die in historische Kleider gewandeten Protagonisten die Gäste am Zeltlager, das sich unter anderem dem Lagerleben von 1200 bis 1250 wandte. Ein freier Einblick in alles, was die Historienliebhaber dabei hatten, machte den Rundgang interessant und kurzweilig. Freundlich und offen zeigten die Gastgeber alle ihre mitgebrachten Schätze. Roland der Bremer, 1. Söldner zu Lorch, demonstrierte an der Feuerstelle, wie es zur Redewendung „einen Zahn zulegen“ kam. Einen Eisentopf hängte er dabei am eisernen Haken mit mehreren „Zähnen“ höher, wenn die Speise nur warmgehalten



Die beiden Brüder Toni und Henri aus Böhringen hatten ihren Spaß auf dem Holzpferd. Die beiden Buben einen eigenen, selbst gemachtes Schwert und einen Speer mitgebracht.

FOTO: PATRICIA JEANETTE MOSER

werden sollte. Dann legte er einen „Zahn“ zu. Wurde mehr Hitze benötigt für eine heiße Speise, dann senkte der Koch den Topf nach unten und hängte tiefer ein.

Mit dieser Demonstration öffnete Roland der Bremer das Gespräch und offenbarte noch viel mehr. Verheiratet war er in der Historie mit Suleika die Große. Sie sei eine Hofdame von Irene von Byzanz gewesen. Roland der Bremer habe die Leibgarde von Irene von Byzanz angeführt, erfahren die Zuhörer der Gegenwart. Weil Roland der Bremer ein Mann des gehobenen Standes gewesen sei, habe er ein angenehmes Zelt und entsprechende Kleidung besessen. Ein Blick ins Zelt offenbart am Wochenende ein großes Bett mit vielen wärmenden Fellen darauf. In der Historie seien „die Männer“ voraus geritten, während „der Herr“ oft noch im Kampfgeschehen gewesen sei. Die Untergebenen bauten das Bett auf und rrichteten das Zelt für den Empfang des Herrn her.

Weitere Epochen waren im mittelalterlichen Zeltlager am Wochenende vertreten durch die Wikinger, das Hoch- und das Spät-Mittelalter. Auch den traditionellen Schwertkampf gab es zu sehen und ein Kräuter- und Räucherzelt lockte so manchen Gast an. Die mittelalterliche Kleidung verlieh den Trägern jeden Standes Würde. So wurde Roland der Bremer in der Alltagskleidung angetroffen. Aber auch die Festkleidung gehörte zu seinem Stand. Am Sonntag erklärte er gerne die Tunika, sein Unterteil und Obergewand, die Unterhose, auch Bruche genannt und seinen Umhang, die Gugel. Dieses Kleidungsstück aus Filz war damals bis zu zehn Jahre, erfahren die Besucher.

Auch die Kapuze demonstrierte Roland als praktisches Kleidungsstück. Der lange Zipfel der Kappe konnte wie ein Schal um den Hals geschlungen werden und den Träger wärmen und schützen. Roland wechselte die Mütze mit Zinnen und Fell und zeigte damit den Teil eines Prunkgewandes. Panzerhandschuhe lagen anschaulich und verlockend zugleich auf dem prächtigen Bett. Fünfhundert Gramm pro Hand wiegen diese, hieß es vom Edelmann. Junge Besucherinnen durften sogar mal anprobieren. Am Zeltplatz der Hiltenburgritter

tionellen Schwertkampf gab es zu sehen und ein Kräuter- und Räucherzelt lockte so manchen Gast an. Die mittelalterliche Kleidung verlieh den Trägern jeden Standes Würde. So wurde Roland der Bremer in der Alltagskleidung angetroffen. Aber auch die Festkleidung gehörte zu seinem Stand. Am Sonntag erklärte er gerne die Tunika, sein Unterteil und Obergewand, die Unterhose, auch Bruche genannt und seinen Umhang, die Gugel. Dieses Kleidungsstück aus Filz war damals bis zu zehn Jahre, erfahren die Besucher.

Wandel im Mittelalter

Der Stand der Personen im Mittelalter habe sich auch in der Sprache geäußert, erzählte Wolfgang Wiedmann. Auch er war zeitgemäß gewandet und verkörperte die entsprechende Zeit. Eine Schandgeige und ein Pranger waren als Anschauungsobjekte im Lager zu sehen. Die Veranstalter äußerten sich auf Nachfrage zufrieden mit dem Wochenende. Die Besucher seien wetterbedingt zwar nicht in Massen gekommen. Dafür seien sich Veranstalter und Gäste gutgelaunt und interessiert begegnet. Das konnte am Sonntag ebenso beobachtet werden.

Prüfung der Leitungen

Heiningen. Der Heininger Gemeinderat beschloss einstimmig, eine Rohrnetzberechnung für das Trinkwasser auftrag zu geben, die mit rund 20.800 Euro zu Buche schlagen wird. Die Verwaltung begründete, dass zur Sicherstellung einer intakten Trinkwasserversorgung das Wasserversorgungsnetz in Bezug auf die Stagnationsgefahr, als auch der Spitzenlastfälle betrachtet werden müsse. Auch der Feuerlöschfall solle mit berücksichtigt werden. In den vergangenen Jahren sei diese Betrachtung rein auf den Erfahrungswerten des ehemaligen Wassermeisters erfolgt, was zwischenzeitlich nicht mehr ausreichend sei. Der Zweckverband Eislinger Wasserversorgung verfüge nicht über entsprechend qualifiziertes Personal, um die Berechnung auszuführen. cz

Konzert Wilde Gesellen musizieren

Bad Ditzenbach. Die wilden Gesellen sind am Donnerstag, 7. August, in Bad Ditzenbach im Bürgerhaus in der Hauptstraße 15 zu Gast bei der sorgenden Gemeinschaft und präsentieren ihre bekannten und schwungvolle Lieder.

Der Beginn des Konzerts der Gesangsgruppe der wilden Gesellen ist um 15 Uhr. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, Spenden der Besucherinnen und Besucher werden aber dankend entgegengenommen.



Nachtwanderung in den Ferien

Im Rahmen des Schülerferienprogramms fand eine Nachtwanderung für 42 Kinder mit elf Erwachsenen des Schwäbischen Albvereins Uhingen statt. Vom Rathaus ging es Richtung Nassachmühle zum Wurstgrillen am Feuer, Spielstationen und dem Fußballspiel. Mit Taschenlampen ging es im Dunklen zurück. Die Kinder liefen tapfer durch den etwas unheimlichen Wald.

Foto: Albverein

Gespräch zur Wohnungsnot
Bad Boll. Die Donnerstagsrunde in Bad Boll am 14. August um 14 Uhr im evangelischen Gemeindehaus (Heckenweg 13) hat die Wohnungsnot zum Thema. „Ohne Wohnung ist alles nichts“ erklärt Referent Wolfgang Baumung, er ist der Leiter von Haus Linde in Göppingen.

Angebot zur Marktzeit

Bad Boll. Die Veranstaltungen der Reihe „Musik und Lesung zur Marktzeit“ finden jeweils donnerstags um 16 Uhr in der Stiftskirche in Bad Boll statt. Der erste Termin der Reihe ist am 7. August, der letzte am 30. Oktober dieses Jahres.

Geld aus der Kasse gestohlen

Ebersbach. Ein 25-Jähriger hatte es am Montagmorgen in Ebersbach auf Bargeld abgesehen, als er gegen 10.30 Uhr den Verkaufsraum eines Geschäftes in der Hauptstraße betrat. Dort forderte er laut Polizei bei den 39- und 53-jährigen Mitarbeiterinnen Bargeld. Nachdem dies verneint wurde, verließ er zunächst das Geschäft. Kurze Zeit später kam der Mann erneut. Er ging hinter die Kasse, schob eine der Mitarbeiterinnen zur Seite und nahm sich Bargeld. Im Anschluss verließ er das Geschäft wieder. Darauf forderte er in einer Bäckerei in der Kirchheimer Straße eben-

falls Geld und versuchte, hinter die Theke zu gelangen. Dies wurde durch die 63-jährige Mitarbeiterin verhindert und der 25-Jährige verließ die Bäckerei.

Durch eine sofort eingeleitete Fahndung der Polizei konnte der Tatverdächtige kurze Zeit später festgenommen werden. Das mutmaßliche Diebesgut hatte er noch bei sich. Laut Angaben des Beschuldigten benötigte er dringend Geld, um ein Bußgeld zu bezahlen. Nach Abschluss der Ermittlungen des Polizeipostens Ebersbach wurde der Verdächtige wieder auf freien Fuß gesetzt. Ihn erwartet eine Anzeige.